Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 25 (1915)

Heft: 6

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auf krankhafte periodische Schweißproduktionen. Gichtkranke können durch das Luftbad von ihren periodischen Gichtanfällen geheilt werden oder auch dieselben sehr gelindert sehen. Zarte Personen, welche sehr zu Erkältungen, Schnupfen, Husten und Rheumatismus geneigt sind, finden in der Anwendung des Luftbades ein gutes Mittel zur Abhärtung. Blutarme und nervöse Leute, welche, wenn auch angekleidet, leicht frösteln und kalt empfinden, verlieren diese Kälte-Empfindung nach dem Luftbad, wenn dasselbe mit Vorsicht und nach allen Regeln der Hygiene angewendet wird.

Hamburg, 17. Juni 1914.

Herrn Doktor Imfeld
Arzt des Sauter'schen homöopathischen Instituts
in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Mein Mann, jetzt 70 Jahre alt, litt seit mehr als 10 Jahren an **Schwerhörigkeit** infolge einer katarrhalischen Anschwellung der Schleimhäute des inneren Ohres. Da keine Mittel und keine Aerzte ihm helfen konnten, wandte ich mich anfangs dieses Jahres brieflich an Sie, mit der Bitte, meinem Mann, wenn immer möglich, von seiner Schwerhörigkeit zu befreien, die ihm in seinem Beruf als Kaufmann sehr peinlich und hinderlich war. In meinem Briefe teilte ich Ihnen die Diagnose von zwei Aerzten mit, welche als Spezialisten meinen Mann sehr genau untersucht hatten und eine chronische Entzündung des inneren Ohres festgestellt hatten.

Sie schrieben uns, daß im Falle meines Mannes die Anwendung von örtlichen Mitteln deshalb von keinem Nutzen sein könnten, da ja die Krankheit jenseits des Trommelfelles im innern Ohr ihren Sitz habe, daß man aber durch eine Kur mit Mitteln zum Einnehmen auf die Blutzirkulation zu wirken habe, um dadurch den entzündlichen Blutdruck im Ohre zu beseitigen: Sie schrieben auch, daß auf diese Weise vielleicht die Schwerhörigkeit, trotz ihres zehnjährigen Bestehens, doch noch geheilt werden könnte, doch könnte diese Heilung nicht mit absoluter Sicherheit in Aussicht gestellt werden.

Sie rieten meinem Mann täglich ein Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn Angioitique 1, Arthritique, Lymphatique 5 und Organique 4 in der dritten Verdünnung und morgens und abends je 3 Korn Nervenx mit je 3 Korn Organique 3 trocken zu nehmen.

Anfangs wollte mein Mann sich nicht recht zu dieser Kur bequemen, besonders schien es ihm lästig, täglich das Glas Wasser schluckweise zu trinken. Auf mein Zureden zwang sich aber mein Mann, die verordneten Mittel pünktlich zu nehmen, worauf er sich überzeugte, daß dies nicht so lästig war, wie es ihm am Anfang vorkam, und da er schon am Ende der dritten Kurwoche etwas besser zu hören glaubte und auch wirklich anfing, etwas besser zu hören, da setzte er seine Kur mit der größten Bereitwilligkeit und mit dem besten Willen fort.

Ende Februar konnten wir Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, die Mitteilung machen, daß es meinem Mann, in Bezug auf sein Gehör, entschieden besser ging. Da rieten Sie uns, die Kur noch einige Wochen unverändert fortzusetzen, aber die Lösung zum Trinken in der zweiten Verdünnung zu nehmen.

Ende April hörte mein Mann so gut wie vor seiner Erkrankung, die Kur wurde aber

dennoch, auf Ihren Rat, während des Monats Mai noch fortgesetzt.

Wir sind glücklich, Ihnen auch heute wieder die volle Genesung meines Mannes von seinem lästigen Ohrenleiden zu bestätigen, was wir tun mit dem Ausdruck unserer aufrichtigen Dankbarkeit

Hochachtungsvollst

Frau **M. Sigrist.**

Nancy (Frankreich), 7. April 1915.

Herrn Doktor Imfeld

Sauter's Laboratorien in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Erlauben Sie mir, Ihnen eine sehr interessante Heilung mitzuteilen, welche ich Ende vorigen Jahres mit den so wunderbar wirkenden Sauter'schen Mitteln erzielt habe.

Eine bekannte Dame von mir, welche seit mehreren Jahren am linken Bein an einem hartnäckigen **Salzfluß** litt, von welchem sie durch alle angewandten allopathischen Mittel nicht geheilt werden konnte, habe ich in Zeit von fünf Monaten von ihrem lästigen und peinigenden Uebel vollständig befreit. Ich gab ihr Angioitique 2, Arthritique, Lymphatique 3 und Organique 6 zunächst in fünfter, später in dritter Verdünnung, Nerveux trocken und Organique 10 zu den zwei Hauptmahlzeiten des Tages; zur örtlichen Behandlung ließ ich Rote Salbe anwenden und Waschungen mit einer Lösung von Angioitique 2, Organique 5 und Grünem Fluid. Diese Mittel habe ich teils nach Bonqueval und dem Manual angewandt, teils auch nach Vorschriften von Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, die ich bei Behandlung ähnlicher Fälle in den Annalen gefunden habe.

Die Heilung ist, wie schon gesagt, in Zeit von fünf Monaten erfolgt und ist das Bein der schon betagten Dame nun vollständig gesund, die Frau geht und steht und verrichtet ihre Hausgeschäfte ohne im Mindesten mehr gestört zu werden.

Auch ein Fall von **juckender Flechte**, die sich über den ganzen Körper verbreitet hatte, habe ich mit ungefähr denselben Mitteln, nach zweijährigem Bestehen, bei einem 7 jährigen Mädchen in Zeit von 7 Wochen vollständig geheilt.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung, womit ich zeichne

Ihr ergebener

O. Ludwig.

Bordeaux (Frankreich), 19. März 1915.

Herrn Doktor Imfeld

in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Die Mittel, welche Sie mir im August 1914 gegen die **Zuckerharnruhr** angeraten hatten, haben mir sehr gut getan und mich von meiner seit anderthalb Jahren bestehenden Krankheit glücklich befreit.

Sie verordneten mir Angioitique 3, Lymphatique 1, Diabetique und Organique 9 in erster Verdünnung zu nehmen, morgens und abends je 3 Korn Nerveux mit je 3 Korn Organique 3 trocken zu nehmen, zu den Mahlzeiten je 5 Korn Lymphatique 1 und einmal täglich eine Einreibung des ganzen Rückgrates vornehmen zu lassen mit einer alkoholischen Lösung von Lymphatique 5, Organique 5 und Rotem Fluid.

Seit Ende letzten Jahres fühle ich mich wieder vollständig gesund, Urin ist frei von

Zucker, ich fühle mich wieder stark und habe meine hochgradige Nervosität ganz verloren.

Lymphatique 1 und Nerveux könnten wir in meiner Familie gar nicht mehr entbehren; das letztere wirkt so wohltätig auf die Nerven, das erstere ist sehr wirksam bei allen kleinen Verdauungsstörungen, die ja leicht bei Kindern und auch bei Erwachsenen vorkommen.

Ich habe sehr oft Gelegenheit, Feinde der Sauterschen Homöopathie zu bekehren, und nachträglich sind mir alle stets dankbar und bin ich selbst sehr glücklich Ihre Mittel in meiner Familie anwenden zu können.

Mit Dank und hochachtungsvollem Gruß
Ihr

J. Helm.

Mailand (Italien), 20. November 1914.

Herrn Doktor Imfeld
Arzt des Sauterschen Institutes
in Genf.

Verehrtester Herr Doktor!

Seit Ende September bin ich, Gott und Ihnen sei Dank, von meiner **chronischen Kehlkopfentzündung** vollständig geheilt. Beinahe drei Jahre lang habe ich an dieser Krankheit gelitten, ohne daß sich mein Zustand bessern wollte, ja, je mehr ich tat und je mehr ich mich behandelte, desto schlimmer wurde es und die allopathischen Aerzte sprachen schon von Kehlkopfschwindsucht und hielten mich für verloren.

Als ich Sie um Ihren Rat und Ihre Hilfe bat, war ich, infolge meines ständigen entzündlichen Reizes im Halse, infolge des beständigen Hustens und der dadurch gestörten Nachtruhe, sehr heruntergekommen; ich war abgemagert, blutarm und sehr nervös. Ueberdies hinderte mich meine absolute Heiserkeit ganz und gar am Sprechen, so daß ich mich meistens nur mit Zeichensprache Andern gegenüber verständlich machen konnte. Ich war nicht einmal mehr im Stande, meine häuslichen Arbeiten zu verrichten, so müde und matt fühlte ich mich immer.

Es war am 10. Mai, als ich zum ersten Mal zu Ihnen kam; obwohl Sie meinen Zustand für sehr bedenklich hielten, so machten Sie mir doch Hoffnung auf Genesung und so ging ich etwas getröstet von Ihnen weg.

Ihrer Verordnung zufolge fing ich meine Kur damit an, daß ich täglich ein Glas trank der Lösung von je 1 Korn Angioitique 1, Arthritique, Febrifuge 1, Organique 5 und Pektoral 2 in der fünften Verdünnung, ferner morgens und abends je 3 Korn Nerveux mit je 5 Korn Pektoral 4 trocken nahm und zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 3. Morgens und Abends gurgelte ich mit der mir von Ihnen vorgeschriebenen warmen Lösung von Angioitique 2, Lymphatique 3, Pektoral 2 und Grünem Fluid in Malventee, Abends rieb ich den Hals mit Weißer Salbe ein.

Nach zirka vierwöchentlicher Kur fühlte ich schon eine bedeutende Besserung; die Schmerzen und die Entzündung im Halse waren schon geringer, der Husten war weniger trocken und nervös, die Heiserkeit hatte schon soweit abgenommen, daß ich ganz leise sprechen und mich verständlich machen konnte. Nachts konnte ich schon besser schlafen, ich fühlte mich weniger nervös und fing auch an, stärker zu werden und besseres Aussehen zu bekommen; kurz die Besserung betraf nicht nur das örtliche Leiden, sondern auch meinen allgemeinen Gesundheitszustand.

Da rieten Sie mir, sehr geehrter Herr Doktor, die Kur im Ganzen noch unverändert fortzusetzen, aber die Lösung zum Trinken in

der dritten Verdünnung und an Stelle des Pekoral 4, Pektoral 3 zu nehmen und überdies eine Kur mit Sauter's Panutrin zu beginnen.

Gegen Mitte Juli war mein örtlicher und allgemeiner Zustand schon soweit gebessert, daß ich ohne Anstand sprechen konnte, obwohl die Stimme noch nicht ihren vollen reinen Klang hatte, ich konnte allen meinen häuslichen Geschäften obliegen und ohne Schaden ausgehen.

Ende August war ich so gut als geheilt, setzte aber doch meine Kur bis Ende September fort und bin ich von dort ab gesund, frisch und kräftig geblieben und ist im Halse keine Spur von meinen gehabten chronischen Leiden geblieben.

Ich schätze mich sehr glücklich und bin Ihnen von Herzen dankbar.

Empfangen Sie, geehrter Herr Doktor mit dem Ausdrucke meiner Dankbarkeit die freundlichen Grüße

Ihrer ergebenen

M. Palmieri.

Inhalt von Nr. 5 der Annalen 1915.

Das Turnen (Fortsetzung und Schluß). — Der Schreibkrampf (Fortsetzung). — Zur physischen und moralischen Erziehung unserer Kinder. (Fortsetzung und Schluß). — Hygienische Winke zur Stärkung des Haarwuchses. — Korrespondenzen und Heilungen: Schlagfluß, Lähmung; Arterienverkalkung; Darmentzündung, Venenentzündung, Leberschmerzen, Schwermut; Gelenkrheumatismus; Nasenpolyp.

Zu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwasser-Handlungen

Prospekte kostenlos durch „Fürstl. Wildung. Mineralquellen A. G."

Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngries, Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über $1^1/_2$ **Millionen Flaschen,** das ist mehr als $^9/_{10}$ des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle", da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und Frauenleiden